

Frankreich werden sehr niedrige Preise erzielt werden. Man beachte, dass die Preise für Schokolade...

vention in Nicaragua.

dem Coolidge gab der Katholische Intervention in Nicaragua. Die Vereinigten Staaten befolgt...

feld, 28. Dez. 1926.

ungung.

weise herzlicher Teilnehmen unserer lieben Mitbürgerinnen...

Keller, We.

pflege der Kranken, für den schönen und offenen denjenigen, begleitet, herzlichen...

n Hinterbliebenen.

Bereit alle Musik-Instrumenten...

gebraucht, aber bereits neu gefunden Sie in den...

drei Hobnösers Musikhäuser, Pforzheim.

für Blechharmonikas Vergl. 27 und für Zithern Klavier, 4, für alle anderen Instrumenten...

Schulmeisterstraße 3, Nähe Auermer Straße.

H. E. F. Hobnösers, Pforzheim.

Obernhausen.

Erstlings-Mutter-Schwein.

12 Wochen trüchtig, hat zu verkaufen oder gegen ein Schlachtfleisch zu vertauschen. Gewicht ca. 3 Htr.

Friedrich Ahr.

Die Lebensbund

Organisation d. älteste u. größte Vereinigung. u. der vornehmste u. erfolgreichste. u. d. Schindens d. gebild. Kreise. Keine Vermittlung. Bundesbeschl. geg. 30 J. Porto durch Briefg. G. Vereiner, München, Nagymillstraße 31. Zwanglos im In- und Auslande.

u. muß interieren.

700 neue leckere Salz...

k. 1/4 Tonne ca. 330 14/-, 1/2 Tonne ca. 160 8/-, 1 Tonne ca. 320 14/-, 1/2 Tonne ca. 160 8/-.

malz, bestes 8.95 Mk.

Käse in Staalöl 5.95 Mk.

in Käse 8.95 Mk.

E. Napp, Altona No. 488.

uswahl sind zu haben i. d.

schon Buchhandlung.

Glückwunschkarten werden...

er Frist geliefert.

Wechsel-

Formulare,

einzelne und in Heften zu 25 Pfennig zu haben.

C. Mees'schen Buchhandlung.

Inh.: D. Strom.

Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg 1.-. Durch die Post im Orts- und Oberamtsbereich, sowie im sonst. inl. Verk. 1.86 m. Postfrei. Preis einer Nummer 10 J.

In Hälften hoh. Gewohnheit kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Wiederholung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4.

Druck-Verlag Nr. 24. O. N. - Druckerei Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Vertrieb von C. Mees'schen Buchhandlung, Quäker D. Strasse, für die Schriftleitung verantwortlich D. Strasse in Neuenbürg.

Nr. 305.

Donnerstag, den 30. Dezember 1926.

84. Jahrgang.

Deutschland.

Zur Aufstellung des Oberamts.

Spaichingen, 29. Dez. Eine größere Anzahl Bezirksangehöriger reiste vor acht Tagen nach Stuttgart und nahm in Sachen der Oberamtsaufhebung Audienz beim Innenminister. Einem einflussreichen Anführer gegen die Aufstellung eines selbstständigen Parlamentsmitglied und sozialer Minister Verhandlungen eingeleitet worden, um den Rat für den Eintritt in den Völkerverbund zu gewinnen. Diese Verhandlungen werden, wie das Blatt behauptet, mit Wissen Boissieres und Priandis geführt. Auch Mussolini habe davon Kenntnis erhalten und sich im allgemeinen mit dem Eintritt des Völkerverbundes einverstanden erklärt. 'Domme libre' macht daraus einen sehr ersten Fall. Denn die Völkerverbündigen Frankreichs sind ganz entschieden gegen eine solche Verhandlung mit dem Deutschen Reich.

Die große Nation.

In Koblenz hat am letzten Mittwoch ein französischer Unteroffizier sich einer unerhörten Rohheit schuldig gemacht. Der Wärtter der Schiffbrücke nach Ehrenbreitstein schloß vorchriftsmäßig die Schranke, weil die Brücke ausgefahren werden sollte, um einen Schlepptzug durchzulassen. In gleicher Zeit kam ein französisches Auto an die Schranke, das die Brücke noch befahren wollte. Da das Auto durch Schließen der Schranke daran gehindert wurde, sprang ein französischer Unteroffizier aus dem Auto, schlug den Wärtter am Hals, zerriß ihm die Kravatte, verlegte ihm einen Stoß vor den Leib und schlug ihm ins Gesicht. Nach dieser Schandtat wandte der Unteroffizier das Auto nach der Stadt zurück und verschwand, ehe man seinen Namen feststellen konnte.

Der Zusammenbruch 1918.

Berlin, 29. Dez. Der ehemalige Leiter der Nachrichtenabteilung der Obersten Heeresleitung beim Stabe des Kronprinzen, Major a. D. Kurt Anter, zählt zu denen, die nach langen inneren Kämpfen den sechsten Anlauf an die Republik gefunden haben. Anter wohnt jetzt im 'Berliner Tageblatt' die Frage auf, ob der Ausbruch 'Novemberrevolution' berechtigt sei. Er weist die Schuld an den Novembervorgängen auf einen großen Teil auch den beimischen Militärbehörden bei, die ohne Rücksicht auf die Interessen der Soldaten gegenüberstanden und widerstandslos kapitulierten. Zum Beweis dafür erwähnt er ein Telegramm, das er an einem Abend erhalten hat, im Zeichen der Kronprinzessin, von Belgien aus mit einem Generalstabschef der Gouvernements Köln hatte und aus dem sich zeigte, wie völlig ergeben und apathisch selbst hohe Militärbehörden damals in dem Sturm, der von der Küste des Landes brauste, ein Naturereignis sahen, gegen das man nichts machen konnte, das man sich im Gegenteil irgendwie anpassen und eingliedern mußte. Dabei die Erkenntnis: Nicht ein treuloses, unüberwindliches, verätherisches Volk stürzte und verlegte seinen Kaiser, sondern ein an den Rand der Verzweiflung gelangtes Volk hatte seinen Glauben an den Thron verloren und suchte heftig nach tröstlichen nach gütlichen neuen Wegen. Wer die Verantwortung trägt für die überhastete Abdankung des Kaisers nach Holland, scheint Anter noch ungeklärt. Tatsächlich habe sich der Feldmarschall am frühen Nachmittag des 9. November vom Kaiser getrennt in der Annahme, daß erst am folgenden Tag über den zu wählenden Kaiserthron in Halle entschieden werden soll. Er habe dann am Nachmittag wieder den Kaiser nochmals gesprochen, noch wußte er von der Abdankung des kaiserlichen Prinzen, wonach der Feldmarschall und der Staatssekretär von Vinde den Kaiser beschworen hätten, unverzüglich nach Holland zu fahren. Derr von Vinde will diesen Auftrag von Staatssekretär von Vinde erhalten haben, aber auch ihn habe der Feldmarschall am Nachmittag des 9. November wieder gesehen noch gesprochen, vielmehr habe der Feldmarschall erst am 10. November gegen 8 Uhr morgens erfahren, daß der Kaiser bereits um 5 Uhr früh nach Holland gefahren sei. Anter spricht den Verdacht aus, daß man nur sich selbst den Kampf für eine aussichtslose Sache erparten wollte, indem man möglichst schnell den Kaiser außer Landes brachte und damit den Kampf für die Monarchie gegenstandslos machte. Jedenfalls sei die planmäßige Fortsetzung und Durchführung der Revolution unter Mitwirkung von allen Schichten und Ständen des Volkes, vor allem des Offizierskorps und der Wehrmacht erfolgt. Novemberrevolution waren wir also damit nie geworden und erhoben gegen das Verbrechen hat sich nicht einmal eine Stimme, geschweige denn, daß irgend ein Tatwille zu Gunsten der Monarchie sich regte. Anter schließt mit der Feststellung, daß dem völligen Zusammenbruch von damals heute der missgünstige Beweis gegenüberstehe, daß das von Völkern unter sich abnehmend und mißtraulich aufgenommene neue System schon Vieles von dem zurückgewonnen hat, was der Zusammenbruch des alten an vaterländischen Gütern und Werten kostete. Man darf daher in Behmut und Treue des alten Kaiserreiches gedenken. Unsere Arbeit und unsere Dienste schulden wir jetzt der Republik.

Ausland.

Verauffassung des Militärdienstgesetzes in Frankreich.

Paris, 29. Dez. Am heutigen Ministerrat ließ Kriegsminister Rainie eine Vorlage untersuchen, die das Dienstalter auf 21 Jahre festsetzt. Bis Mai 1927 sollen nur die jungen Leute abberufen werden, die vor dem 1. Mai 1907 geboren sind.

Eintritt des Völkerverbundes in den Völkerverbund?

Paris, 29. Dez. Das linksstehende 'Domme libre' veröffentlicht heute Indiskretionen über Verhandlungen, die zwischen dem Vatikan und der französischen Regierung geführt werden sollen. Wie das Blatt mitteilt, sind unter Vermittlung eines rechtsstehenden Parlamentsmitglied und sozialer Minister Verhandlungen eingeleitet worden, um den Rat für den Eintritt in den Völkerverbund zu gewinnen. Diese Verhandlungen werden, wie das Blatt behauptet, mit Wissen Boissieres und Priandis geführt. Auch Mussolini habe davon Kenntnis erhalten und sich im allgemeinen mit dem Eintritt des Völkerverbundes einverstanden erklärt. 'Domme libre' macht daraus einen sehr ersten Fall. Denn die Völkerverbündigen Frankreichs sind ganz entschieden gegen eine solche Verhandlung mit dem Deutschen Reich.

Frankreich gegen Englands China-Politik.

Paris, 29. Dez. Die gestrigen Beratungen im Ministerrat über die französische Politik gegenüber China und über die Stellungnahme zum englischen China-Memorandum haben den Anlaß zu einer großen Pressekampagne gegen England gegeben. In sämtlichen Wärdern läßt sich zwischen den Zeilen der Botschaft des Imperialismus und der ungerechtfertigten Einmischung in die inneren Angelegenheiten eines anderen Landes, der an die Adresse Englands gerichtet wird, deutlich erkennen. Der 'Reit Parisien' erzählt, daß die gestrige Ministerberatung die offizielle und endgültige Stellungnahme der französischen Regierung zum englischen Memorandum darstellte. Aus solchen, wie aus formalen Gründen sei es Frankreich unmöglich, seine abwartende Haltung gegenüber den Ereignissen in China anzugeben. Einmal sei das englische Memorandum allen an China interessierten Mächten, denen es überreicht worden sei, außerordentlich überraschend gekommen, und dann habe England seinen Inhalt entgegen allen diplomatischen Gepflogenheiten veröffentlicht, bevor die befragten Regierungen dazu Stellung nehmen konnten. Das Dokument sei durch diese Handlungsweise in seiner Bedeutung vergrößert worden. Schon aus diesen Gründen sei also ein Kollektivschritt in China unmöglich geworden. Dies sei nicht etwa nur die Auffassung Frankreichs, sondern auch Japans. Die Vereinigten Staaten hätten sich zu einer Abgabe an England aus den gleichen Gründen entschlossen und lediglich Belgien habe die Prinzipien des englischen Memorandums anerkannt. Auf den eigentlichen sachlichen Inhalt des englischen Memorandums - Sicherung des Fremdenrechts, Anerkennung der internationalen Jollprivilege durch China, Aufhebung der von den verschiedenen Parteien im Innern Chinas willkürlich erbobenen Zölle - geht die Presse überhaupt nicht ein. Frankreich habe umso weniger Grund zu einer von England gewünschten Aktion, bevor sich die Verhältnisse in China aufgelöst haben, als aufstrebend seinen traditionellen Prinzipien des Liberalismus die von England vorgezeichnete Aktion als 'unerläßliche Einmischung' betrachtet müsse. Für Frankreich sei also für den Augenblick nichts anderes zu tun, als die Entwicklung in China abzuwarten und mit größtem Wohlwollen zu beobachten, zumal ja die kämpfenden Parteien in China alle das gemeinsame Ziel einer nationalen Einheit verfolgten. Diese Haltung Frankreichs, das bisher immer mehr mit England und den übrigen Mächten gemeinsam in China gehandelt hat und das jetzt um ersten Mal seine eigene Politik treibt, können ihm in China nur Sympathien einbringen. Alles in der Haltung der Presse läßt erkennen, daß sie ihre Informationen durch das französische auswärtige Amt erhalten hat.

Wandert oder Raub?

Der Justizminister der Südafrikanischen Union, Zielmann Ross, machte einem Vertreter der 'Wahington Post' gegenüber Erklärungen über die Zukunft von Südafrika. Deutschland begehe Hoffnungen auf eine Expansion in Afrika, aber er könne die Verdrängung abgeben, daß die Wandertverdrängung in Südafrika eines Tages ihr Ende finde und daß das Gebiet in die Südafrikanische Union einverleibt werde.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 29. Dez. (Briet- und Patentaussstellung über Neuenbürg.) Am 31. Dezember findet der Jubelabend wie sonst an Verträgen statt. Am 1. Januar findet eine einmalige Briefausstellung vornehmlich statt. Am Sonntag, den 2. Januar, werden Briefe, Pakete, sowie Geldsendungen zugelassen.

Neuenbürg, 30. Dez. Am Freitag, den 31. Dezember, verkehren die Personenzüge wie Werktage, ausgenommen Samstags- und Werktags vor Sonn- und Feiertagen, jedoch nicht die Sonntagszüge. Abweichend hiervon verkehrt Zug 963 Pforzheim ab 1.48, Neuenbürg an 2.18. Es fällt aus Zug 967 Pforzheim ab 6.06, Neuenbürg an 6.45. Zug 969 Pforzheim ab 6.33, Neuenbürg an 7.01 hält in Engelsbrand an.

Neuenbürg, 30. Dez. Heute früh kurz vor 7 Uhr wurde die Weckerlinie durch den Heimerwelder Nr. 3 (mittl. Senfentabrik) alarmiert. Im Gadenert dieses Betriebes lag Wilhelm K. e. d. Senfentabrik, die Bedienung der Gasanlage ab. Gegen 6 Uhr gewählten Mitarbeiter eine Flamme, und als sie in das Gebäude eindringen, fanden sie, daß aus dem großen Rohr, das auf noch unangelegte Weise anbracht worden war, andauernd eine Flamme sprang, während Kest tot und stark verbrannt daneben lag. Mit was die Unachtsamkeit zurückzuführen ist, ob der Verunglückte durch irgend ein Versehen mit zu dem Unglück beitrug, konnte nicht festgestellt werden, da die gerichtliche Untersuchung erst heute nachmittag stattfindet. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit fünf, zum Teil noch unversorgten Kindern, denen sich aufrichtige Teilnahme zumendet.

Neuenbürg, 29. Dez. Es dürfte in Turnerkreisen interessieren, daß am Neujahrstag nachmittags gegen 3 Uhr der Turnverein Pforzheim, von einer Wanderfahrt kommend, in

Anzeigenpreis: Die einsp. Zeile oder deren Raum im Dez. 20, außerh. 25 J. Zeit. 3. 80 J mit Inl.-Steuern. Kollekt.-Zuzügen 100%, Zuschlag, Offerte u. Ausnahmestellung 20 J. Bei groß. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Berichtshand für beide Teile: Neuenbürg. Für tel. Austr. wird keine Gewähr übernommen.

der 'Eintracht', dem Lokal des Turnvereins hier, enttreffen wird, um mit den Mitgliedern des hiesigen Turnvereins einige gemüthliche Stunden zu verbringen. (S. Interat.)

Neuenbürg, 30. Dez. Weidmannen, das Fest der Freude, des Lebens und Schenkens ist vorüber. Neujahr steht vor der Tür. Um diese Zeit sei auch der Postboten, Briefträger und Zeitungsträger gedacht, die das ganze Jahr hindurch Tag für Tag bei Wind und Wetter, Sturm und Schneegestöber, oft schwer beladen, ihren Dienst versehen. Es ist Sitte, sie zu Weidmannen oder zum Jahreswechsel mit einer Gabe zu ehren, man erfüllt damit nur eine Pflicht der Dankbarkeit und Anerkennung.

Neuenbürg, 30. Dez. (Berufswahl und Handwerk.) Die bevorstehende Schulentlassung stellt viele Jugendliche vor die Frage, welchen Beruf sie im praktischen Erwerbleben ergreifen wollen. Diese Wahl bereitet angehende der schlechten Wirtschaftslage und der damit verbundenen Einschränkung der Berufschancen und ihren Eltern noch größere Schwierigkeiten als früher. Für alle diejenigen jedoch, die bei guter Veranlagung von dem Willen befeuert sind, etwas zu lernen und zu erarbeiten, bietet das Handwerk noch wie vor gute Aufnahmemöglichkeiten. Das Handwerk hat als Berufswahl in der letzten Zeit erfreulicherweise größere Beachtung erfahren, trotz des harten Wettortretens der Industrie, trotz der Verkünderung seines angeblich unternütternsüchtigen Unteranges. Und dies mit Recht. Die Weidmänner des Handwerks ist die beste Vorstufe des Lebens. Die Weidmännlichkeit der Ausbildung führt dem jungen Menschen die besten Ausblicke auf ein späteres Fortkommen in seinem Beruf. Sind auch während der Lehrjahre die Aufgabenschwierigkeiten niedriger als der Lohn für ungelernete Arbeiter, so werden diese Nachteile später durch die bessere Entlohnung des Bestellen wieder aufgehoben. Die Arbeitslosigkeit ist erfahrungsgemäß immer größer unter den ungelernen Arbeitern als unter den gelernen Handwerksgehilfen. Vor allem aber steht dem handwerkstüchtigen ausgebildeten Menschen immer noch das hohe Ziel des Selbständigwerdens in Aussicht. Wohl ist dies schwieriger geworden als in früheren Zeiten. Aber jedoch praktische Kenntnisse mit theoretischem Wissen und tatkräftigen Willen verbindet, wird auch jetzt noch zur selbständigen Weidmännlichkeit gelangen können. Gerade diese ungelernen Selbständigkeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden gegenüber dem abhängigen Verhältnis in der Lohnarbeit. Erfreulicherweise haben in der letzten Zeit auch mehr und mehr Schüler höherer Lehranstalten sich dem Handwerk zugewandt. Die Ausbildung des Handwerks ist unbedingt dazu angetan, auch denjenigen, der höhere Anforderungen an seinen Beruf stellt, mit Verdrängung zu erfüllen. Die zeitgemäße Föhrung eines Handwerksbetriebs stellt so hohe Anforderungen an die technischen, künstlerischen und kaufmännischen Fähigkeiten eines Leiters, daß auch derjenige, welcher über eine höhere Schulbildung verfügt, in der Lage ist, diese in seinem Beruf voll auszunutzen. Gewahrt werden muß daher, daß die schulentlassene Jugend Weidmännlichkeit zuflücht ohne Rücksicht darauf, ob sie die nötigen Anlagen und Veranlagungen dazu besitzt. Hier sind es besonders das Mechaniker-, Elektro-, Installateur- und Autohilfsfachhandwerk, welche stark überlastet sind. Es ist erklärlich, daß das Fortkommen in solchen Berufen später umso schwieriger sein wird.

Wetterbericht: Die Depression im Nordosten hat ihren Wirkungsbereich nennenswert auf Süddeutschland ausgedehnt. Die Kälte gedrohen und starke Regenfälle bedroht. Für Freitag und Samstag ist weiterhin vielfach bedecktes und an Niederschlägen reiches Wetter zu erwarten.

Calmbach, 29. Dez. Letzten Sonntag wurde der neu erbaute Saal des Gasthauses 'Wahnhof' eingeweiht. Die Einweihung ereignete sich in der Weise, was sich durch den zahlreichen Besuch zeigte. Viele aus allen Schichten der Bevölkerung von hier und auch von andwärts pilgerten dem 'Wahnhof' zu. Rund 60 Personen waren anwesend und viele mußten wegen Platzmangel umkehren. Die Anwesenden wurden auch nicht enttäuscht, denn die Feier verlief ebenso würdig als gemüthlich. Dazu trug in erster Linie die hiesige Musikkapelle unter der klugen Leitung von E. Reimann-Pforzheim bei. Ein fein zusammengestelltes Programm von zehn Nummern stellte ausgereifte musikalische Genüsse in Aussicht und wurde tadellos durchgeführt. Schon die erste Nummer, der Stimmes 'Mein Regiment' von Pforzheim, verleierte die Gäste in eine frohe, animierte Stimmung. Ein einflussreicher und einladender Walzer 'Traumbilder' ergötzte Junge und Alte. Eine Paraphrase 'Aus der Jugendzeit' von E. Friedemann erfreute musikalische Herzen. Der Marsch 'Deutschland voran' komponiert von Musikdirektor E. Reimann, gemindert dem Wirt, Albert Wirth, gefiel allgemein und ergötzte tausenden Beifall. So wechselten Marsche, Lieder, Ouverturen, Potpourris usw. mit einander ab. Zwischen gab die Kapelle noch eine besonders willkommene Feingabe: Ein 'Weihnachtskonzert', welches mit dem Weihnachtsgedanken eine feierliche, weihnachtliche Stimmung erzeugte. Auch rednerische Worte fehlte nicht. Als erster Redner räumte der leidende Arbeiter, Herr Junge, die Lichtigkeit, Um- und Weidmännlichkeit und den Unternehmungsgeist des Besitzers. Er wünschte, daß die neue Stätte eine Stätte der edlen Kunst und Wissenschaft werden möge. Dem Wirt wünschte er guten Erfolg seines großzügigen Unternehmens. Dieser dankte bewegt und rühmte die Unerschlichkeit der Veranstaltung und der Dankbarkeit. Als Wirt werde er bestrebt sein, seine Gäste wie früher mit nur guten Speisen und Getränken zu bedienen. Er schloß mit dem Motto: 'Wer zufrieden ist, sage es dem andern; wer nicht zufrieden ist, der sage es mir!'. In humorvoller Weise lobte Musikdirektor Reimann den Wirt, welcher der Musik jederzeit freundlich entgegenkommen sei, und er hoffe, daß das auch künftig so bleiben werde. In den Ortsdurchgang schwendend, hat er um Gehuld. Sollte sich die Gemüthlichkeit etwas zu breit machen und sich zu lange ausdehnen, so möchte er

ein Auge zudrücken und sagen: „Meinetwegen, ich gebe euch meinen Segen!“ Auch ihm dankte Herr Barth mit herzlichen Worten. So verlief der Nachmittag in bester Stimmung, kein Wort trübte die Unterhaltung. Das junge Volk wurde allmählich ungeduldig und schaute sich nach der Tausunterhaltung, die erst langsam einsetzte, aber sich dafür ziemlich lange ausdehnte. Daß der Wirt durch Verabreichung von guten Speisen und Getränken die Gäste erheiterte, brauchen wir nicht besonders hervorzuheben.

Calmbach, 29. Dez. Am 21. d. M. hielt der hiesige Turnverein wie alljährlich im Saalbau zum „goldenen Inter“ seine Weihnachtsfeier. Als Einleitung spielte die hiesige Musikabteilung, die sich in wohlwollender Weise für den Abend zur Verfügung gestellt hatte, einen stottern Marsch. Anschließend begrüßte Vorstand Broß die sehr zahlreich erschienenen Gäste mit herzlichen Worten und schloß mit einem „Gut Deil“. Das reichhaltige Programm sollte sich in mühevoller Weise verhältnismäßig rasch ab. Um dem Abend die richtige Stimmung zu geben, wurden als Nr. 1 drei lebende Weihnachtslieder gesungen, die allgemeinen Beifall fanden. Die Vorträge der Jünglinge, sowie das Schillerturnen wurden gut diszipliniert vorgeführt, ebenso das Damenturnen mit einem gut eingeleiteten Stabreiten und Reulenübungen, beides wurde mit großer Beteiligung aufgenommen. Die Kunst- und Stadtmendigungen sowie die Geräteübungen, die tadellos und schneidig ausgeführt wurden, lösten allenthalben heile Begeisterung und zeigten, daß ein guter Stamm von Aktiven dem Verein alle Ehre macht. Dem Verein war es auch in diesem Jahre wieder vergönnt, fünf seiner Mitglieder für 24jährige treue Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern zu ernennen, es sind dies: Jugendturnwart Fritz König, Hermann Durr, Wilhelm Hatt, Hermann Ketz und Wilhelm Eilig. Die humoristische Szene „Baxen von Schredenstein“, das Gebirgsdrama „Die weiße Axtschub“, sowie das Volkstück „Menovova“ wurden mit großem Interesse verfolgt, insbesondere das letztere wurde von sämtlichen Rolleninhabern bis in die kleinsten Details auf das ergreifendste wiedergegeben, sodas außer den Gästen sogar die Spieler in ständiger Rührung waren. Allgemein hört man die Stimmung diesen genussreichen Abend, der am 1. Jan. 1927 wiederholt wird, sich nicht entsagen zu lassen und ist daher anzuempfehlen, daß der Verein auch an diesem Tag wieder einen vollen Saal zu erwarten hat.

Schwanau, 29. Dez. Mit dem Abschluß des Jahres tritt der hiesige Turnverein noch einmal vor die Öffentlichkeit mit einer Abendunterhaltung am Neujahrsabend im Lokal „Birch“. Der allseitig rührende und auf der Höhe der Zeit stehende Turnverein hat sich auch diesmal wieder für seine Abendunterhaltung eine hohe Aufgabe gestellt. Neben ersten und heiteren Theaterstücken wird man die Aufführungen sämtlicher turnerischen Abteilungen, einschließlich eines schönen christlichen Tanzes der Turnercinnen, bewundern können. Das Ganze wird umrahmt von einigen Männerchören der Sängervereinigung und musikalischen Einlagen des hiesigen Hitzerkelchs. Das prächtige Material, das dem Turnverein in seinen Mitgliedern zur Verfügung steht, bietet Gewähr für einige reichhaltige Stunden, daher sei bei Alt und Jung am Neujahrsabend die Lösung: auf zur Abendunterhaltung des Turnvereins.

Wübbach, 29. Dez. Die guten Schneeverhältnisse auf dem Sommerberg führten über die Weihnachtsfeiertage viele fremde Skifahrer und Kletterer hierher. Am 2. Dezember wurde die Bergbahn von 140 Personen, am 3. Dezember von 164 Personen benutzt. Das Kletterrennen am Sonntag verlief programmgemäß. Zum Willkommen der Winterportgäste ist auf dem Kurplatz ein 10 Meter hoher Christbaum aufgestellt, der abendlich von 5-10 Uhr im Winde unzähliger Kerzen erstrahlt.

Wübbach, 29. Dez. (Schneebericht.) Schneehöhe 20 Zentimeter, davon Neuschnee 5 Zentimeter. Schneefestigkeit:

Billige Bezugsquelle für Trikotagen
wie:
Einsatzhemden, Unterjacken, Unterhosen, Damenjacken, Damenhemden, Hemdhosen, Turnhosen u. Schlupfhosen.
Fritz
Schumacher
Pforzheim im. Max Schumacher Leopoldstr. 1
PS. Mein Geschäft ist durchgehend geöffnet.

Herzog, Pforzheim, Westl. 29
beste Bezugsquelle für
Damen-Hüte
Billige Preise.
Samt-Hüte von Mark 4.50 an.
Filtz-Hüte von Mark 3.90 an.

Die Toten schweigen nicht...
Roman von Vera Steina.
„Das war er.“
„Vielleicht hat er Herrn Rupertos sehr gereizt, als Sie fort waren. Vielleicht wurde er plötzlich vom Angestellten zum Fehlbildigen und Ankläger. Es ist ja auch merkwürdig, daß Herr Rupertos sich in die intimsten Angelegenheiten eines Privatpaares mischte. Es spricht von einer sehr starken Anteilnahme für die Verlobte eines anderen Mannes, wenn er sich zu ihrem Beschützer äußern kann. Ihre natürliche Beschützer, Fräulein Fabrizius, waren doch Ihr Verlobter und Ihr Herr Vater. Wie kam es, daß Herr Rupertos diese Rolle übernahm?“
„Ich weiß es nicht“, sagte sie verwirrt. „Es entsprach wohl seiner Auffassung von Freundschaft.“
Der Kommissar sah, daß das junge Mädchen dem Zusammenhang nahe war.
„Einen Augenblick noch, gnädiges Fräulein. Sie sind sogleich erblüht. Nur noch eine Kleinigkeit. Wissen Sie, auf welche Weise Ihr Verlobter ermordet wurde?“
„Er wurde erstochen, glaube ich“, stammelte sie und barg schüchtern das Gesicht in den Händen. Der Mann ihr gegenüber sagte:
„Ganz recht, er wurde erstochen. Und hier ist die Waffe, mit der es geschah. Ich muß Sie leider bitten, gnädiges Fräulein, sich diese Waffe noch genau anzusehen. Dann ist unsere Unterredung für heute zu Ende.“
Er nahm einen verhalten Gegenstand von einem neben ihm stehenden Stuhl. Er wickelte ihn aus der Umhüllung und reichte ihn der zitternden Elena.
Die Waffe, die Erik Ranks Leben vernichtet hatte, war nur flüchtig vom Blut gereinigt. Sie wies noch

Gut. Temperatur: -1 Grad. Augenärztliche Untersuchung: Schmeckall. Sonstige Bemerkungen: Schilddrüse gut.

Württemberg.
Hirsau, 29. Dez. (Neuer Direktor.) In der Leitung des hiesigen Kurhotels ist ein Wechsel eingetreten. An Stelle des bisherigen Richters hat Frau Bopp, früher Direktorin des Hotels Klump und Quilbalds in Wübbach, die Direktion übernommen.
Stuttgart, 29. Dez. (Vorauszahlung auf die Aufzinsungsleistungen 1927.) Die Reichsregierung hat heute eine Verordnung über Vorauszahlungen auf Grund des Aufzinsungsgebühres für das Kalenderjahr 1927 veröffentlicht (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 288). Aufzubringen sind 1927 insgesamt doppelt so viel wie 1926. Die Leistungen des einzelnen Unternehmers betragen dementsprechend im allgemeinen zweimal soviel wie 1926, jedoch werden sich in vielen Fällen mit Rücksicht auf die geänderte Bemessungsgrundlage Abweichungen ergeben. Die Finanzämter werden rechtzeitig Vorauszahlungsbescheide zu stellen, aus denen insbesondere die Höhe der Leistungen und die Bemessungsgrundlage ersichtlich sind. Die Zahlungen sind in zwei gleichen Teilbeträgen zu bewirken; der erste Teilbetrag ist fällig am 1. Februar 1927 (ohne Schonfrist).
Stuttgart, 29. Dez. (Neue württembergische Wohnungsabfindungsabkommen.) Immer häufiger hört man, daß auch hier versucht wird, bei Wohnungsbesitzern Abfindungsabkommen zu erlangen, die als unwirksam zu bezeichnen sind. In Frage kommen solche Abfindungen hauptsächlich beim Bezug von Neubaugewohnungen, beim Tausch einer größeren gegen eine kleinere Wohnung, beim Wegzug oder bei Auswanderung unter Aufgabe der hiesigen Wohnung, endlich bei Aufnahme von Untermietern in leere Wohnräume mit Nebenbenutzung. Es wird von amtlicher Seite darauf aufmerksam gemacht, daß das neue Reichsunterverdinggesetz vom 1. Juli 1926 eine Strafbestimmung geschaffen hat, wonach die Ueberlassung von Wohnräumen das Verlangen, das Annehmen oder das Verschließen einer Vergütung, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhält-

Viel Glück im neuen Jahr und gute Gesundheit!
Kathreiners Malzkaffee


nisse als unangemessen anzusehen ist, mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bestraft wird, gleichgültig, ob die Tat vorsätzlich oder fahrlässig begangen wurde. Personen, die für die Vermittlung einer solchen Wohnung eine unangemessene Vergütung fordern, annehmen oder sich verschreiben lassen, unterliegen der gleichen Strafe. Durch diese Gesetzesbestimmung sollen alle diejenigen getroffen werden, die die herrschende Wohnungsverhältnisse in unangemessener Weise zu ihren Gunsten ausnutzen wollen. Bemerkenswert ist noch, daß die Bereitschaft der Wohnungsuchenden, die verlangten hohen Summen zu bezahlen, nicht vor Strafe schützt.

Stuttgart, 29. Dez. (Anmeldung von Markanleihen des Landes Württemberg und der württ. Gemeinden und Gemeindeverbände.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Für die Anmeldung von Markanleihen des Landes Württemberg und der württ. Gemeinden und Gemeindeverbände, für die Anträge auf Übertragung von Auslosungsrechten und für die Veranlassung von Staatsanleihen war bis 31. Dezember 1926 Frist gegeben, soweit sich diese Markanleihen spätestens seit 1. August 1926 in Frankreich, Monaco, Tunis, Algier und Französisch Marokko befinden oder deren Gläubiger in diesen Gebieten

Spuren der Mordtat auf. Aber nicht diese Spuren waren es, die Elena mit diesem lössungslosen Entgegen erfüllen. Nicht sie waren es, die ihr beim Anblick des Dolches den kurzen, entgleislichen Aufschrei entrieffen. Der Kommissar bemerkte es wohl. Schwarz sah er das junge Mädchen an. Blicke in diese schönen Augen, die sich plötzlich fürchterlich verzerrt hatten, in diese weitaufergesenen, vor Grauen und Hoffungslosigkeit verwandelten Augen.
„Sie kennen diesen Dolch, Fräulein Fabrizius, ich sehe es Ihnen an, sagte der Kommissar mit furchtbar ernstem Ton.
„Ja, Sie kannte ihn. Sie hatte ihn heute gesehen. Deutlich erkannte sie den Griff aus Eisenblech mit seinen Schnitzereien und das kleine Wappen, das Kunde davon gab, daß diese Waffe einst einer altitalienischen Adelsfamilie gehört hatte.
„Es war Herbert Rupertos Dolch, den man aus der Todeswunde Erik Ranks gezogen hatte.
„Wem gehört der Dolch?“ fragte der Kommissar.
„Elena öffnete den Mund, aber sie konnte keinen Laut formen, die Sprache verlor sie.
„War er das Eigentum Ihres Verlobten?“ forschte der Mann wieder.
„Sie schüttelte mit Anstrengung den Kopf.
„Gehört der Dolch Herrn Rupertos, Fräulein Fabrizius?“
Ein Juden ging durch die schlafende Mädchengestalt. Ihre Hände machten eine lebende Bewegung. Ihr Mund blieb geschlossen. Aber an ihrem stummen Entsetzen merkte der Mann, daß er mit seiner Vermutung Recht hatte, daß die Waffe das Eigentum Herbert Rupertos war.
„Antworten Sie mir, Fräulein Fabrizius.“
„Sie sah zurückgefallen, zusammengesunken in ihrem

ihren Bohnsitz oder ständigen Aufenthalt haben. Diese Frist ist durch Verordnung des Staatsministeriums vom 28. Dezember 1926 bis zum 15. Februar 1927 verlängert worden.

Stuttgart, 29. Dez. (Schwere Missetat.) Eine schwere Missetat ereignete sich heute nachmittag 1 1/2 Uhr im Dachstuhl des Hauses Rotenwaldstraße 23. Hier wohnte die 41 Jahre alte, von ihrem Ehemann getrennt lebende Kaufmannsweibfrau Helene Schairer mit ihrem 15jährigen Sohn. Seit einigen Wochen hatte sie ihre 12 Jahre alte Schwester Theodora Fischer und deren 20 Jahre alte Tochter Anna Fischer bei sich aufgenommen. Die Frau Fischer hatte sich von ihrem Ehemann, dem 44 Jahre alten Hilfsarbeiter Gottlob Fischer hier, Ebampfangstraße 38, getrennt, da dieser sie fortwährend bedrohte, sie auch vor einigen Wochen durch Messerliche verletzt hatte. Heute nachmittag 1 1/2 Uhr erschien nun der Ehemann Fischer in der Wohnung seiner Schwägerin Schairer, in der außer dieser und ihrem Sohn seine Ehefrau und Tochter anwesend waren. Er geriet mit den Frauen in einen Wortstreit, in dessen Verlauf er eine Selbstmordpistole zog und auf die Frauen Schüsse abfeuerte. Die Frau Schairer und die Anna Fischer wurden durch die Schüsse sofort getötet, die Frau Theodora Fischer durch einen Schuß in den Unterleib lebensgefährlich verletzt. Nach vollbrachter Tat richtete Fischer die Waffe gegen sich selbst und verlor sie sich so schwer, daß er noch während seiner Verbringung nach dem Rotenwaldspital an der erlittenen Verletzung starb.

Stuttgart, 29. Dez. (Ein Vorderechtsdirektor a. D. als Rechtsanwalt.) Vorderechtsdirektor a. D. Uhlend, der am 1. Oktober wegen Überschreitung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten ist, hat sich als Rechtsanwalt niedergelassen und ist beim Landgericht und Obergericht zugelassen worden.

Unterriethingen, 29. Dez. (Einbruch in eine Braut.) In letzter Woche wurde auf dem hiesigen Friedhof in der Frauenkirche, in der sich die Gräber der vertraulichen Familie befinden, eingebrochen. Von den Ähren, die es jedenfalls auf Schmuckstücken abgesehen hatten, fehlt noch jede Spur.

Herrenberg, 29. Dez. (Mörder Tod.) Heute früh erlitt Buchbindermeister Kragl auf dem Bahnhof beim Öffnen einer Fahrkarte plötzlich einen Herzschlag. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Schleichweiler, 29. Dez. (Explosion einer Benzinflasche.) In einem hiesigen Hause stellte das Dienstmädchen die Wärmeflasche mit zugleich auf dem Ofen. Diese explodierte mit solcher Wucht, daß der Ofen vollständig demoliert und sämtliche Fenster heben im Zimmer zertrümmert wurden. Während der Explosion befand sich niemand in der Stube.

Rotenburg, 29. Dez. (Ueberfall am Weihnachtsfest.) Am Weihnachtsfest die in Tübingen wohnende Familie des Bohlenassistenten Krane abends 1/2 Uhr zur Bahn gehen wollte, wurde sie am Bahnhof ohne jeglichen Grund von etwa 15 bis 20 Kugeln im Alter von 17 bis 20 Jahren überfallen, aus schwerer Mißhandlung mit Verbrechen bedroht und eines Teils

Sie versäumen sehr viel,
wenn Sie nicht die billige Einkaufsgelegenheit ausnutzen, die ich Ihnen im Einkauf von Stoffen für Bett- und Leibwäsche sowie fertige Wäsche biete. Machen Sie einen Versuch und Sie werden nur noch bei mir kaufen!
Alfred Hirzel, Webwaren- und Wäsche-Versand,
Pforzheim, Dillsteinrarrasse 16.

Kinderwagen

kauft man bei
BROSS
DFORZHEIM-BAUMSTR. 77.

Stuhl. Der Kopf war auf ihre Schulter gefallen, die Augen waren geschlossen.
In plötzlicher Verwirrung sprang Kommissar Eberhard auf, beugte sich über Elena Fabrizius. Gang dann eilends zur Tür, die er öffnete.
„Darf ich bitten, mir zu Hilfe zu kommen, Herr Kommerzienrat“, sagte er ins Nebenzimmer tretend. „Ihre Fräulein Tochter ist wiederum ohnmächtig geworden.“
Verzehntes Kapitel.
„Liebe Frau Doktor Gottschalk, lassen Sie mich aufstehen. Ich kann nicht hier tatenlos im Bett liegen, ich darf es nicht.“
„Liebste Elena, Sie können an dem Gang der traurigen Ereignisse nichts mehr ändern. Alles geht nun seinen Weg, wie die Polizei es will. Sie sind gestern zweimal ohnmächtig geworden. Sie sehen zu Tode erschöpft nach dieser schrecklichen, schlaflosen Nacht aus. Sie müssen jetzt ruhen und zu schlummern versuchen.“
„Ich kann nicht schlafen.“ Sie warf die Decke zurück und sprang auf. „Ich muß hören und sehen, was hier im Hause vorgeht.“
„Hier im Hause ist alles ruhig geworden, liebste Elena. Es ist eine grauenvolle Ruhe.“
„Ist - Erik noch oben?“
„Er ist heute früh abgeholt worden.“ sagte die Hausdame und wandte sich weinend ab.
Elena zog sich an. Schnell, mit hastigen Bewegungen. Sie war starr, wie versteinert. Sie fand keine Tränen in ihrer Verzweiflung.
Der Vater kam zu ihr, als sie fertig angekleidet war. Er schloß sie in die Arme und küßte sie.
„Weine dich aus, mein armes Kind, weine, mein Biebling, dann wird dir leichter werden.“

ren, wird die Streitigkeit vor einem Schiedsgericht oder vor dem künftigen internationalen Gerichtshof in Haag gebracht werden. Streitigkeiten, für deren Schlichtung die vertragsschließenden Teile durch andere zwischen ihnen bestehende Abmachungen an ein besonderes Verfahren gebunden sind, werden auf der Grundlage der Bestimmungen dieser Abmachungen geregelt. Die vertragsschließenden Teile werden eine ständige Vergleichskommission bilden, die aus fünf Mitgliedern besteht. Die vertragsschließenden Teile ernennen jeder für sich nach freier Wahl je ein Mitglied und berufen die drei übrigen Mitglieder in gemeinsamen Einverständnis. Diese drei Mitglieder dürfen nicht Angehörige der vertragsschließenden Staaten sein, noch dürfen sie auf deren Gebiet ihren Wohnsitz haben oder in deren Dienst stehen oder gestanden haben. Aus ihrer Mitte wird der Vorsitzende durch die vertragsschließenden Teile gemeinsam bezeichnet. Solange nicht ein Verfahren anhängig gemacht worden ist, steht jeder der Parteien das Recht zu, das von ihr ernannte Mitglied abzurufen und zu ersetzen. Unter der gleichen Voraussetzung steht es jeder der Parteien frei, die Zustimmung zur Berufung jeder der drei gemeinsam zu berufenden Mitglieder zurückzugeben. In diesem Fall muß unverzüglich zur gemeinsamen Berufung eines neuen Mitgliedes geschritten werden. Nach dem gleichen Verfahren werden die fünf Ersatzmitglieder ernannt.

1,46 Millionen Erwerbslose.

Berlin, 29. Dez. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge hat auch in der ersten Dezemberhälfte eine weitere Zunahme erfahren. In der Zeit vom 1. bis 15. Dezember 1926 ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1.124.000 auf 1.208.000 gestiegen, die der weiblichen von 245.000 auf 256.000. Die Gesamtzahl von 1.389.000 auf 1.464.000. Die Gesamtzunahme beträgt rund 65.000 oder 6,2 Prozent. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützungsberechtigte Familienangehörigen) ist im gleichen Zeitraum von 1.465.000 auf 1.522.000 gestiegen.

Das Zentrum gegen die „Kleine Rechte“.

Berlin, 29. Dez. Staatsminister a. D. v. Löbbeck hat heute morgen im „Lokalanzeiger“ die Bildung einer Regierung der „Kleinen Rechte“ bekräftigt. Er war damit von der ausschlaggebenden Voraussetzung ausgegangen, daß das Zentrum ein solches Ministerkabinett aus Deutschnationalen, Deutscher Volkspartei und Bayerischer Volkspartei billigen würde. Die letzten parteiunabhängigen Zentrumsausschlüssen deuten freilich keineswegs in dieser Richtung und heute abend bezieht sich denn auch die „Germania“ dem Löbbeck'schen Vorschlag eine unabweisliche Abfuhr zu erteilen. Das Organ des Zentrums schreibt: „Bei dieser „Kleinen Rechte“ läme, wie Herr v. Löbbeck richtig sagt, alles auf die Haltung des Zentrums an, aber er irrt, wenn er glaubt, die Zentrumstraktion könne gegenüber der „Kleinen Rechte“ dieselbe Haltung einnehmen, wie zu dem Kabinett Lutber. Könnten wir damals sagen: „Vertrauen haben wir nicht, aber wir lassen euch regieren“, so müßte die Formel des Zentrums gegenüber dem Löbbeck'schen Gebilde diesmal lauten: „Wir haben weder Vertrauen, noch lassen wir euch regieren.“

Der Schiedspruch im Braunkohlenbergbau.

Die am Tarifvertrag für den mitteldeutschen Braunkohlenbergbau beteiligten Arbeiterorganisationen haben gestern in einer Konferenz zu dem Arbeitszeitstreikbescheid des Reichsarbeitsministers Stellung genommen und einstimmig die Ablehnung dieses Schiedsbescheides beschlossen. Wie der „Vorwärts“ berichtet, haben die Reichsarbeitsministerien den Antrag gestellt, den Schiedsbescheid für verbindlich zu erklären. Der Reichsarbeitsminister hat für morgen Verhandlungen darüber festgesetzt.

Die Terrorakte in Oberschlesien.

Wie die Blätter melden, haben die sich in Oberschlesien mehrenden polnischen Terrorakte gegen Deutsche den Deutschen Völkerverein, eine Denkschrift dem Vorsitzenden der Gemäßigten Kommission, Galonder, zu überreichen. Auch wegen des völligen Versagens der polnischen Polizei bei den Überfällen auf Deutsche ist Beschwerde erhoben worden. Der deutsche Generalkonsul in Katowitz hat gleichfalls wegen eines besonderen Falles sich bei der polnischen Regierung beklagt und Anträge bei der Staatsanwaltschaft erlassen.

Galonder zur Beschwerde des deutschen Völkervereins.

Berlin, 29. Dez. Präsident Galonder hat die Beschwerde des deutschen Völkervereins in Katowitz über die Streichung von 7114 von 8600 Anmeldeungen zur deutschen Kinderberufsschule in seiner am 24. d. M. veröffentlichten „Stellungnahme“ als berechtigt anerkannt. Diese erklärt die polnische Seite erfolglos behördlichen Nachprüfungen der Zugehörigkeit zur sprachlichen Kinderarbeit und die daraus gestützte Streichung für unrichtig und ordnet an, daß die Kinder unverzüglich den Kinderberufsschulen zu überweisen seien. Die polnische Behörde werden gleichzeitig ermahnt, Strafmandate wegen der bisherigen Schulverweigerung zu unterlassen, bzw. zurückzugeben. Die Stellungnahme erblüht in der Vorladung und protokollierten Vernehmung der Eltern eine Verletzung des Genfer Abkommens und eine unzulässige Einwirkung auf die Erziehungsberchtigten. Der Wortlaut der fraglichen Bestimmung über die freie Selbstbestimmung der Erziehungsberchtigten sei im übrigen bei den Genfer Verhandlungen von der polnischen Delegation vorgeschlagen worden und Polen habe selbst in anderen Verträgen, z. B. mit Tansig und der Tschechoslowakei auf derselben Lösung bestanden. Für den Fall, daß die polnischen Behörden seine „Stellungnahme“ nicht annehmen sollten, erklärt es der Präsident für dringend notwendig, den Völkerverein zu bitten, den ganzen Rechtsstreit in seiner nächsten Session zu entscheiden.

Eine Erklärung des deutschen Generalkonsuls in Memel.

Memel, 29. Dez. In der Meldung, daß der Ministerpräsident Wolbomaras gestern in einer Pressebesprechung erklärte, die Ausweisung der drei Redakteure sei nur von lokaler Bedeutung und könne nicht auf die deutsch-litauischen Verhandlungen von Einfluß sein, wird heute vom deutschen Generalkonsul mitgeteilt, daß diese Auffassung von der deutschen Regierung nicht geteilt wird; vielmehr sei dem litauischen Gesandten in Berlin vom Auswärtigen Amt erklärt worden, daß die

Durchführung der Ausweisungen die Einleitung bzw. Durchführung der deutsch-litauischen Verhandlungen unmöglich mache.

Die litauische Ausrede.

Berlin, 29. Dez. Der litauische Ministerpräsident hat den Versuch gemacht, sich um eine klare Stellungnahme wegen der Ausweisung der Deutschen aus Memel, mit der Litauische Anordnungen militärischer Stellen seien und daß es sich auch nicht um eine Ausweisung, sondern mehr um eine Verweigerung der Aufenthaltserlaubnis handele. Damit kommen wir nicht weiter. Herr Wolbomaras irrt, wenn er glaubt, die sehr nachdrücklichen Vorstellungen der deutschen Regierung auf diese Weise umgehen zu können. Die deutsche Regierung glaubt daran, daß die Ausweisungen unter allen Umständen ein unfreundlicher Akt gegen Deutschland sind, und daß sie gewungen sein wird, Folgerungen daraus zu ziehen, falls die Maßregelung nicht aufgehoben wird. Da Litauen das bisher nicht getan hat, rückt die Möglichkeit, daß Deutschland seinen Gesandten aus Kovno zum Zeichen des Protestes zurückberuft, sehr in greifbare Nähe.

Deutsch-französisches Kalialbomnen.

Paris, 29. Dez. Die Delegierten der deutschen und estnischen Kalialbomnen haben heute ein Abkommen unterzeichnet, das die Einzelheiten der praktischen Durchführung der im April d. J. in Lugano erzielten Verständigung zwischen dem Deutschen Kalialbomnen und der Kalialbomnen der Welt festlegt. Die in der ganzen Welt gesammelten Bestellungen werden hiernach zu 70 Prozent dem Deutschen Kalialbomnen und zu 30 Prozent der Kalialbomnen der Welt zugewiesen werden. Der Anteil der Handelsverträge soll auf 50 Prozent steigen, sobald die Gesamtverträge 800.000 Tonnen reines Kali übersteigen, auf alle Fälle spätestens in fünf Jahren. Andererseits haben das Deutsche Kalialbomnen und die Handelsverträge sich die ausschließliche Lieferung von Kalialbomen in Deutschland einseitig bzw. Frankreich, den Kolonien, Protektorats- und Mandatsländern andererseits vorbehalten. Der französische Landwirtschaftsminister hat die Vertreter der beiden Industriegruppen heute empfangen und zu dem Abkommen beglückwünscht.

Konzentration harter englischer Flottenkräfte im Mittelmeer.

London, 29. Dez. Am 10. Januar wird der kommandierende General der britischen Mittelmeerflotte mit fünf großen Kreuzern und dem ersten Kreuzergeschwader sowie der in Malta stationierten kleineren Flottillen von Malta nach Griechenland in See gehen, um der griechischen Flotte einen Besuch abzustatten. Die Flotte wird ab 1. Februar in Malta zurückverbleiben. Telegramme aus Konstantinopel und Angora belagen, daß dieser Besuch einer so starken britischen Flotte im Ägäischen Mittelmeer begrifflicherweise Unruhe hervorgerufen habe; er wird natürlich mit der nicht gerade sehr klaren Lage im Osten in Verbindung gebracht. Die britische Admiralität antwortet darauf, daß der Besuch bereits beschlossen worden sei, als die Pläne für die Winterübungen der Mittelmeerflotte festgelegt wurden. Merkwürdig ist dabei nur, daß das atlantische Geschwader den Befehl erhalten hat, den Monat Januar hindurch in Gibraltar zu bleiben.

FRANKO
Pfannkuch
Für
Silvester
Urrae und Rum
1/2 Flasche von 5.- an
1/2 Flasche von 2.70 an
Bausch-Essenz
Echter
Weinbrand
3l. 3.90 | 3l. 2.10
Weinbrand-
Verschnitt
3l. 3.20 | 3l. 1.65
Echtes Schwarzwälder
Zwetschgen- und
Kirschwasser
Liköre
Eigene Abfüllung
Kümmel und
Pfefferminz
3l. 4.- | 3l. 2.25
Bergamotte
und Apf.
3l. 4.75 | 3l. 2.75
Pfannkuch

Wemmelde Virensfeld.
Neujahrsglückwunsch-Enthebungskarten
haben bis jetzt gelöst:
Bachofer, Daniel, Terrazzogeschäft und Frau.
Bäuerle, Wirt und Frau, Haltestelle Engelstrab.
Bäumer, Emil und Familie.
Bauch, Friseur und Frau.
Becht, Bäckereimstr. und Familie.
Becht, Ernst, Malergeschäft.
Böslag, Gemeindepfleger und Frau.
Börn, Bäckereimstr. und Frau.
Bosser, Gemeinderat und Frau.
Brill, K. Familie.
Bürkle, Holzhandlung u. Familie.
Bürkle, K., Kalligraph.
Dittus, Metzgermstr. und Frau.
Doppf, Notar und Frau.
Dür, Oberlehrer und Frau.
Engler, Mathilde u. Eitelke, We.
Eißler, August und Frau.
Emold, Heinrich und Familie.
Fozler, Schultheiß und Frau.
Fitz, Karl, Handlung und Frau.
Fitz, Paul, Küfermstr. und Frau.
Ganzhorn, Richard und Frau.
Gengenbach, Jakob zur Bahnhofs-wirtschaft und Frau.
Halber, Holzhandlung u. Frau.
Heim, Ortsbauernmstr. und Frau.
Hörting, Hauptlehrer u. Familie.
Holtz, Eduard u. Frau, geb. Luger.
Keller, Dr. med. und Frau.
Kern, Dr. med. und Frau.
Klein, Karl und Frau.
Knocher, Jodler a. D. u. Familie.
Koch, Gemeinderat und Familie.
Kühler, Gottlob, Kohlenhandlung und Familie.
Weitere Liste folgt am 31. Dezember 1926.
Schultheiß Fozler.

Höfen a. Eng.
Stangen-Verkauf.
Am Montag, den 3. Januar 1927, nachmittags 1/4 Uhr, kommen aus dem Gemeinwald Höfen 11 Abtzig Hengstholde im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Bauhölzer: 55 Ia, 44 Ib, 37 II, 14 III, 14.
Hengstholde: 11 I, 13 II, 10 III, 14.
Den 27. Dezember 1926.
Schultheiß Feldweg.

Herrenalb.
Wir haben laufend kurzgefähtes, trockenes
Brennholz u. Anfeuerholz
abzugeben.
Karl Seuffer, K.G.,
Sägewerk.

Birensfeld.
Brennholzverkauf
Nächsten Montag den 3. Januar, abends 7 Uhr, kommen auf dem Rathaus aus Abteilung Reuenviesenberg 37 Rm. Buchene Brägel, 16 Rm. Nadelholz, sowie 26 Schlagraumlose in Flächenlosen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Birensfeld, den 29. Dez. 1926.
Gemeindepfleger: Böslag.

Neuenbürg.
Aufnahmezeit fettes
Ruhfleisch,
das Pfund zu 80 Pfg. empfehlen
Ferd. und Gottf. Stengele.

Turn-Verein
Neuenbürg.
Am Neujahrstage, nachmittags gegen 3 Uhr, trifft der Turnverein Brötzingen hier ein. Unsere werten Mitglieder, insbesondere die Sängergesellschaft, werden gebeten, zahlreich im Lokal zu erscheinen.
Der Vorstand.

Neuenbürg.
Heute
Schlachttag
wogu freunbl. einladet
Karl Schumacher.

Wir suchen
verkauftliche Häuser
jeder Art, zwecks Unterbreitung an Kauf-Interessenten. Nur Angebote von Selbstigeigentümer erwünscht an den Verlag Haus- und Grundbesitz.
Frankfurt a. M., Zell 61.

Neuenbürg.
Kath. Kirchenchor
Neuenbürg.
Die Singstunde fällt heute abend aus, nächste Volllingstunde am Montag, 3. Januar, abends punkt 7/9 Uhr im „Bären“.
Die Weihnachtsfeier mag infolge Erkrankung einiger Theaterpieler auf Sonntag, den 9. Januar verschoben werden.
Nächste Theaterprobe am Sonntag, den 2. Januar, nachmittags 3 Uhr, im „Bären“.
Der Vorstand.

Hausfrauen!
Verlangen Sie wieder den schon vor 1914 bekannten **Cocodasil** „Blitzmädel“ zur Entfernung von Flecken aus Stoffen aller Art.
Alleinverkauf für Neuenbürg:
Karl Bertsh,
Schneidemeister,
Alleinverkauf für Neuenbürg:
Gottf. Weinmann,
Schneidemeister.

Hand-Datumstempel
für Kanzleien und Büros sind sofort lieferbar.
G. Weich'sche Buchdrucker.

Jorjams Widdab.
Steinafford.
Am Montag den 3. Jan., nachm. 2 Uhr, in der Eschmühle wird das Aufschreiben von der Bohrmaschine gedruckten ca. 600 Rdm. Steine im Kriegswaldbruch vergeben.
Benötigt werden etwa 8 Mann.

FRANKO
Pfannkuch
Für
Silvester
Rotweine
Montano 1/2 Fl. 85
Dürheimer 1/2 Fl. 1.10
Koufflon 1/2 Fl. 1.30

Beihweine
Tischwein 1/2 Fl. 90
Oberhaardt 1/2 Fl. 1.15
Ebenkober 1/2 Fl. 1.25
Malhammer und Obermofler 1/2 Fl. 1.30

Malaga
„Gold“ 1/2 Fl. 1.40
Feinster alter
Malaga
1/2 Fl. 1.80
Pfannkuch